

Der **heilige Norbert** versuchte vor 900 Jahren in Prémontré die apostolische Lebensweise – die *vita apostolica* – für seine Zeit wieder neu zu beleben.

Norbert war zugleich begeistert von der Eucharistie, die er täglich feierte, was zu der damaligen Zeit durchaus ungewöhnlich war. Im Jahr 1124 kam Norbert in die flämische Stadt Antwerpen, die damals zum Bistum Cambrai gehörte. Als er sah wie radikale Anhänger eines Mönchs namens Tanchelm behaupteten, dass die Priester gar nicht würdig seien, Eucharistie zu feiern, soll Norbert die Anhänger des Tanchelm mit den Worten bekehrt haben:

„Obwohl die Priester die größte moralische Vollkommenheit suchen müssen wegen ihres so geheiligten Dienstes, erwartet Gott nicht, wenn er sich uns in den Sakramenten schenkt, dass die Priester vollkommen heilig sind. Er geht auch durch unsere menschliche Armut hindurch, um sich allen Gläubigen zu schenken.“ Und es heißt, Norbert habe die Messe in Antwerpen mit Tränen zelebriert.

Erst nach seinem Tod 1134 als Erzbischof von Magdeburg und nach seiner Heiligsprechung im Jahr 1582 wird Norbert hochstilisiert zu einem Eucharistischen Heiligen. Im Jahr 1621 werden seine Reliquien aus der Klosterkirche Unseren Lieben Frau in Magdeburg – während der katholischen Besetzung und gegen den Widerstand der lutherisch gewordenen Bürgerschaft – in die Prager Prämonstratenserabtei Strahov überführt und der Verehrung der Gläubigen zugänglich gemacht. Damit setzt eine auf die ganze Kirche ausgedehnte Verehrung ein. Norbert wird – aus religiöser Überzeugung und zugleich durch katholische politische Propaganda – zum Vorkämpfer der Gegenreformation.

Denn in der Auseinandersetzung mit dem der Häresie verdächtigten Tanchelm von Antwerpen habe er sich als Verteidiger des wahren Glaubens bewährt. In der Folgezeit wird **Norbert als Erzbischof von Magdeburg mit der Monstranz in der Hand** und dem bekehrten Tanchelm zu seinen Füßen kniend dargestellt.

In ähnlicher Weise hatte über 100 Jahre zuvor das Konzil von Trient – 1545 bis 1563 – das **Fronleichnamsfest** bestätigt und es gleichsam zu einer gegenreformatoischen Demonstration aufgewertet.

Die **Feier der Eucharistie** bildet so – bis auf den heutigen Tag – für die katholische Kirche einen zentralen Punkt im religiösen Leben der Gläubigen. Mit der Monstranz in der Hand weist der heilige Norbert auch uns heute noch auf Christus – die Mitte unseres Lebens – hin.